Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 31

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

diese Wafferversorgungen jedoch bei Weitem nicht genug, zudem können sie die höchstgelegenen Wohnhäuser gar nicht bedienen, weil die Quellen und Reservoire nicht so hoch liegen wie diese. Ersatz ist im Umfreis von mehreren Stunden nirgends zu finden, es ware benn, man würde vom See aus große Pumpwerke erstellen, die das Waffer auf die höchsten Punkte des zwischen Sihltal und See liegenden Bergzuges heben würden. Die Erstellung und besonders der Betrieb solcher Pumpen wäre aber zu teuer, zudem wird das Geewaffer durch die einfließenden Abfallstoffe aus den Dörfern und Fabrifen start verunreinigt; denn das ganze Seeufer von Zürich bis Horgen ift ja heute schon eine zusammenhängende Stadt, die mit jedem Jahre höher an dem Bergabhange hinansteigt, wo bekanntlich noch tausende der schönen, aussichtsreichen Bläte zur Errichtung von Landhäufern und Herrschaftsvillen auf Verwendung harren.

Run haben die genannten vier Gemeinden gemeinsam elf Quellen vorzüglichen Trinkwaffers in der Gegend von Rothenthurm im Ranton Schwyz, 900 Meter über Meer entspringend, gekauft, um fie zu fassen und durch einen rund 40 Kilometer langen Röhrenftrang herzuleiten in die auf den Kulminationspunkten der Gemeinden zu er= bauenden Reservoirs, bis zu denen von der Brunnen-stube aus immer noch ein Gefälle von 300 Meter sich ergibt. Diese Quellen, welche zusammen im Minimum 3200 Minutenliter leisten, gehörten Hrn. Ingr. J. Boßhard in Thalwil, der sie in den letzten Jahren dort nach und nach fäuslich erworben hatte, um sie eventuell auf eigene Rechnung oder mit Gulfe einer zu bildenden Aftiengefellschaft zu verwerten. Herr Brof. Dr. Heim in Zurich hatte dies Quellwaffer und das Quellgebiet wiffenschaftlich untersucht und war zum Schluffe gekommen, daß man es mit sehr gutem Trinkwasser (kalkarm) von konstanter Ergiebigkeit zu tun habe. Auch die Fassungs-, Ableitungs- und Durchleitungsrechte von Grundstück zu Grundstück auf Schwyzergebiet, sowie durch die dortige Staatsstraße hatte Berr Boghard mit Gulfe des Herrn Abvokaten Dr. Diethelm in Lachen vollständig geordnet und war endlich mit einem fertigen Projekte vor die vier Gemeinden getreten. Diese wählten jede eine besondere Studienkommiffion, die in gemeinsamen muhevollen Erfursionen das Projekt gründlich studierte und im fernern noch durch Gerrn Ingenieur Rohrer in Winterthur bis ins Detail begutachten ließ. Es ergab sich nun, daß daß Projekt mit wenig Abänderungen in jeder Hinsicht zur Ausführung empfehlenswert fei, d. h. die vier Gemeinden sozusagen auf ewige Zeiten mit genügend und sehr gutem Quellwasser versorgen würde und daß die Roften der Ausführung des Projektes wohl im Einklang zu den Leiftungen desfelben stehen.

Die Rosten des ganzen Projektes werden sich belaufen auf:

a) Fr. 900,000 für Ankauf der Quellen, Projekte und Durchleitungsrechte, Quellenfassung und Erstellung der Leitung vom Quellengebiet dis zur Zweigleitung für Horgen auf Horgen-Egg.

b) " 92,000 für die Leitung Horgenegg-Thalwil.
c) " 68,000 " " Thalwil-Kopf-Rüschlikon, wo sich das gemeinsame Reservoir für Nüschlikon und Kilchberg befinden wird.

Total Fr. 1,060,000.

An diese Kosten wird aber ein Staatsbeitrag von $15\,^{\rm 0}/_{\rm 0}$ erwartet = Fr. 158,990, sodaß die Nettokosten sich auf Fr. 901,000 reduzieren.

Dieser Kostenvoranschlag ist befinitiv und stützt sich auf vorhergegangene genaue Planaufnahmen und Berech-

nungen. — Die vier Gemeinden beschlossen (nach Borschlägen von Rechtsanwalt Dr. Keller in Zürich) das ganze Werk auf eigene Rechnung und Gesahr gemeinsam zu erstellen und Herrn Jugr. J. Boßhard in Thalwil lediglich die Bauleitung zu überlassen, für welche er die runde Summe von Fr. 50,000 erhält (mit Fr. 5000 Extraprämie, wenn der Voranschlag nicht überschritten wird).

Gemäß der prozentualen Beteiligung der Gemeinden an den Kosten des Werkes haben nun bei der Annahme von 3000 Minutenlitern gewonnenen Trinkwassers zu beanspruchen:

Sorgen 25 %, also 750 Minutenliter. Thalwil 35 %, " 1050 " Rüschlifon 20 %, " 600 " Kilchberg 20 %, " 600 "

Die vier Gemeinden wählen nun jede zwei Fachsmänner in die zu bildende Baukommission, welche das Werk in gemeinsamer Arbeit mit Hrn. Ing. J. Boßhard so rasch als möglich beginnen und zu gutem Ende führen wird. Die Arbeiten und Lieferungen werden wohl noch vor Neujahr zur Submission ausgeschrieben werden (in mehreren Losen), damit spätestens im Frühjahr 1907 das Werk eröffnet werden kann. Die vier Gemeinden werden dann außer für die Haus und Stallversorgung noch billiges Wasser für Springbrunnen und Krastzwecke, im Winter auch zur Anlage von Schlittschuhbahnen 2c. 2c. abgeben können.

Perschiedenes.

Banwesen in Bern. Die Kosten für das Palace-Hotel in Bern, das zu unterst an der Inselgasse projektiert ist, werden auf 4 Millionen Franken veranschlagt.

Braunwaldbahn. In Linthal verkünden dumpfe Sprengschüffe den Talbewohnern von Zeit zu Zeit, daß mit dem Bau der Braunwaldbahn begonnen worden ift.







Telephon 52.

Engros-Lager

aller Sorten Fensterglas.

Lieferung auch an Wiederverkäufer.

Spiegelglas für Schaufenster und Villen Spiegelglas, belegt
Rohglas mit und ohne Drahteinlage
Diamantglas, neuester Dessins
Matt-, Mousselin- und geripptes Glas
Fussbodenplatten, Glasziegel
Türschützer, Glaserdiamanten
Glasjalousien. 2481 0-

Drahtglas anerkannt bestes Fabrikat. Weitgehendste Garantie.

Ceinölfirnis — Bleiweiss — prima Glaserkitt Echt Kölner- und Candleim etc.

Einfache und verzierte Portraits-Leisten.



Die Sochterrasse Braunwalds mit ihrem herrlichen Ausblick auf ein großartiges Gebirgspanorama foll damit dem Fremdenverkehr erschloffen werden. Trot der überaus ungünftigen Witterung nehmen die Arbeiten ihren geordneten Fortgang. Sowie das Bahntrace entwaldet ift, wird mit der Erstellung der elektrischen Freileitung begonnen, die vorerst für die Beleuchtung und Ventilation des Tunnels, den Betrieb einer Transportanlage und einer Steinklopfmaschine zum Zwecke der Sandbereitung den erforderlichen Strom abgeben foll.

Bur Sebung der einheimischen Industrie. Die Direktion der eidgen. Münzstätte in Bern hat die längere Zeit in Schweizerblättern zur Konfurrenz ausgeschriebenen Maschinen der Württembergischen Maschinenfabrik L. Schuler in Göppingen zur Lieferung übertragen.

Banwesen in Interlaten. Das Sotel Bernerhof wird diesen Winter durch Anbauten nach Westen und Norden vergrößert; der Deutsche Hof wird um ein Stockwerk erhöht und erhält auf der Oftseite einen Saalanbau.

Banwesen im Ranton Bern. (rd-Rorr.) Die Kirchenrenovation in Eriswil rückt ihrer Vollendung entgegen. In der nämlichen hübsch gelegenen unteremmentalischen Gemeinde ift schon seit einiger Zeit die neu erbaute große Weberei, die auch Spezialitäten liefert, im Betriebe und außerdem find in Eriswil in letter Zeit eine ftattliche Zahl neuer Bohnhäuser und sogen. "Stödli" entstanden. In Lotwil im Langetental wird eifrig an dem in

mordernem Stil zu errichtenden und mit den neuzeit= lichen Anforderungen entsprechenden Einrichtungen zu versehenden Wiederaufbau des im Frühjahr abgebrannten Schulhauses gearbeitet. Im Rohbau ist es bereits voll-endet und im Frühjahr soll dasselbe eingeweiht we den.

In Dürrenroth hat eine Privatgefellichaft mit beträchtlichen Geldmitteln eine ausgezeichnete Waffer-verforgung eingerichtet. Von Gemeindewegen hatte man, tropdem Dürrenroth eines der mohlhabendften und ftolzesten Bauerndörfer des Emmentales ift, nicht den Mut, das Werk an die Hand zu nehmen, ja sogar die Leistung eines Beitrages von 10,000 Fr. an das von der Wasserversorgungegesellschaft offerierte vollständige Hydrantennet wurde knickerig abgelehnt, so daß das große Dorf, das 100,000 Fr. für ein zweifelhaftes und

wohl noch lange nicht zur Ausführung gelangendes Gifenbahnprojekt bereitwillig zuerkannte, auch jett noch keine Hydranten bekommt!

Mit den Hotelbauten im Berner Oberland wird immer noch nicht gestoppt. Daß in Wengen nicht weniger als 10 neue Hotels im kommenden Frühjahr und teilweise schon jett in Angriff genommen werden sollen, haben Sie bereits gemeldet. Auch in Zweisimmen, Interlaken, Frutigen, Kandersteg und Abelboden sind wiederum neue Hotels geplant und besonders gespannt ist man auf die bereits ausgesteckte Hotel-Brachtbaute, welche Herr Schwyter aus Zürich hinter der Ruine Unspunnen bei Wilderswill errichten will. Es soll ein ganz großes Geschäft werden und zwar in einem der Landschaft angepasten Monumentalstil.

In Sumismald ift das neu erstellte, in der Architektonik von den gewöhnlichen derartigen Bauten abweichende Verwaltungsgebäude der Spar= und Leihkasse bereits bezogen worden. Beim Spital daselbst werden gegenwärtig die Absonderungsgebäulichkeiten erftellt.

Die kleineren Elektrizitätswerke, von Gemein= den oder Privaten erstellt, mehren sich auch im Kanton Bern beständig. Jüngst haben sich auch in Zollbrück und in Alchenstorf Genoffenschaften gebildet, welche die Erstellung einer Anlage für elektrisches Licht und Araft bezwecken.

Aus dem Ranton Aargan. (rd=Rorr.) Zwischen Gontenschwil und Reinach wird gegenwärtig eine neue Ortsverbindungsftraße erstellt, deren Rosten auf

67,000 Fr. veranschlagt sind.

— Die aus der Firma Gautschi & Jequier hervor= gegangene Aktiengesellichaft der Aluminiumwaren= abrik in Gontenschwil hat sich nun auch die Wasserkraft des Mullwilerbaches dienstbar gemacht. Das Wasser wird im oberen Schwarzenberg in einem Stauweiher gefaßt und dann in 420 m langen 50 cm Zementröhrenleitung zu einem Wafferschloß und von da in einer 575 m langen gußeisernen Druckleitung von 30 cm Lichtweite auf eine Turbine geleitet.

Sotelbaute Wilderswil. Im Weingartli, hinter der Ruine Unspunnen, will ein Herr Schwyter aus Zürich ein ziemlich großes Hotel bauen laffen.

Un die

Tit. Forstämter und Holzkorporationsvorstände

ergeht hierdurch die höfl. Einladung zur Insertion der diesjährigen

im "Holz" (Henweizerisches Zentralblatt für Holzhandel etc.) in Zürich. Dieses einzige Bolzhandels-Lachblatt der Schweiz wird von allen Holzhandlern und Holze

induftriellen unseres ganzen Landes gelesen und als zuverläffiges Geschäftsblatt fonsultiert.

Hochachtend

Redaktion und Verlag des "holz" in Zürich. Walter Senn-Soldinghausen.